



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Siebzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Mèlzer.

N^o 75.

Montag, den 13. April.

1846.

Christus.

Von Kathinka Ziz.

(Fortsetzung.)

Die Sonne senkte sich hinter den westlichen Hügel in krotusfarbenem Gewölke, lange Schatten fielen in's düsternde Thal; das Weidvieh zog nach den Ställen und Hürden, und die Vögel sangen den Abschied des Tages; immer heller wurde das Licht des Mondes im wachsenden Dunkel der einschreitenden Nacht. Die heiligen Vier standen und saßen noch auf der einsamen Höhe, und umher verschwanden die Farben, die Erde verstummte und der Mantel des Himmels zierte sich mit seinen Sternen. Mathäus unterbrach das lange Schweigen also: „Das die Erde umfließende Aethermeer zeigt uns jetzt wieder die göttlichen Wunder in dem millionengliedrigen All, die Wunder, welche des Menschen Verstand nicht durchdringt, die ihm die Schranken

selbstgefühlter Endlichkeit setzen, die ihm nicht zu lösende Räthsel auf die große Tafel schreiben, die kein Soe, kein Hermes, kein Sanchuniaton, kein Zerduscht, kein Ptolomäus, kein Pythagoras, kein Eudorus, kein Aristarch, kein Hiob und kein Salomon zu lösen vermag.“

Markus begann nun: „Der Damm ist gesetzt zwischen dem ungeschaffenen Ewigen und dem Geschaffenen für's bestimmte Zeitenmaß; zwischen Allwissenheit und Allmacht und der begrenzten Kraft des forschenden Geistes im Menschenhause. Jenseits der irdischen Lebensschwelle, die zur Ewigkeit führt, sind uns erst die Lehrbücher höherer Weisheit geöffnet; jenseits erlernen wir was den Sternen den Glanz gibt, und die Bewegung und die berechnete Ordnung in ihrem Gange, warum sie da sind, und welchen Glaubens ihre Bewohner. Dort verrauchen die kindischen Träume, dort zerrinnen die gelehrten Muthmaßungen der Menschen, und die Eitelkeit der